



# „Das Pflegepersonal fühlt sich deutlich entlastet“

**Die Geschäftsführerin von Kinaesthetics Italia, Beate Scheidegger, sprach für „Lebensqualität“ mit Marlis Thaler über den sinnvollen Einsatz von Kinaesthetics-Bildungsmaßnahmen in der Pflegepraxis.**

**Marlis Thaler** ist Kinderkrankenpflegerin, arbeitet derzeit als Bildungsverantwortliche für die rehabilitative und technischen Berufsgruppen und für das Krankenpflegepersonal in der Pflegedienstleitung des Gesundheitsbezirks Bozen.

**Beate Scheidegger:** *Seit dem Jahr 2003 investiert der Gesundheitsbezirk Bozen mit Hilfe von Kinaesthetics-Bildungsmaßnahmen in die Bewegungskompetenz der MitarbeiterInnen. Warum dieses Engagement?*

**Marlis Thaler:** Ganz am Anfang suchten wir nach Methoden, die die Gesundheit der MitarbeiterInnen schützen helfen. Damals war in einigen Abteilungen der krankheitsbedingte Ausfall an Krankenpflegepersonal enorm. Oft wurden die „berühmten“ Rückenprobleme als Grund genannt. Bei der Suche nach Möglichkeiten von rückenschonenden Arbeitsweisen stieß man unter anderem auf das Konzept Kinaesthetics in der Pflege. Gleichzeitig war auffallend, dass trotz beachtlicher Teilnahme an Kinaesthetics-Kursen außerhalb des Betriebes die Konzepte nur wenig – oder zumindest kaum sichtbar – in der Praxis angewendet wurden.

**Scheidegger:** *Sie wollten die Umsetzung begünstigen?*

**Thaler:** Ja, deshalb haben wir die Schulung hausintern mit entsprechenden Praxisbegleitungen angeboten. Der Entschluss, das gesamte Pflegeteam einzelner Abteilungen in die Schulungsprozesse zu integrieren, stellt sich jetzt – nach einigen Jahren – als wirkungsvoll heraus. Unsere Sichtweise hat sich seit der Zeit der ersten Schulungsangebote wesentlich verändert: Heute investieren wir in die Schulung der Bewegungskompetenz, weil es uns darin unterstützt, eine gezielte, individuell angepasste Pflege anbieten zu können. In unserem Haus, wo wir bemüht sind, eine professionelle Organisationsstruktur zu schaffen, d. h. konkret, schrittweise „Primary Nursing“ umzusetzen, sind solche Kompetenzen unentbehrlich.

**Scheidegger:** *Welche Wirkung beobachten Sie in der Praxis?*

**Thaler:** Es gibt große Unterschiede in den verschiedenen Abteilungen und Bereichen; abhängig davon, wie lange das Team bereits in das Kinaesthetics-Bildungsprojekt eingebunden ist und welche Prioritäten und Ziele sich die einzelnen Teams setzen, haben die MitarbeiterInnen ihre Kompetenzen unterschiedlich entwickelt. Großen Einfluss auf die Wirkung in der Praxis hat natürlich auch die Stabilität der Teams. Personal- oder Führungswechsel spielen eine große Rolle. Bei vielen MitarbeiterInnen fällt eine veränderte Sichtweise von Pflege, ein anderes Verständnis von Professionalität auf. Der Blick auf den autonomen Handlungsbereich der Krankenpflege scheint durch Kinaesthetics bewusster und klarer zu werden.

Dass das Konzept Kinaesthetics auch erfreuliche Nebenwirkungen hervorruft, wurde uns vom Dienst für Arbeitsmedizin mitgeteilt, wo bei den regelmäßigen Gesundheitsüberwachungen des Personals festgestellt wurde, dass in den Abteilungen, wo Kinaesthetics zum Praxisalltag gehört, das Erleben der „Arbeitsbelastung“ deutlich gesunken ist.



TeilnehmerInnen der ersten italienischsprachigen Kinaesthetics-TrainerInnen Stufe 2 in San Germano bei der engagierten Arbeit.



## Bilinguale Kinaesthetics-Kurse

Kinaesthetics Italia ist im Aufbau begriffen. Mit den 15 Kinaesthetics-TrainerInnen und etwa 1.000 KursteilnehmerInnen pro Jahr ist Italien noch das kleinste Mitglied der European Kinaesthetics Association. Doch die Tendenz ist steigend. Mit dem Start der ersten Kinaesthetics-TrainerInnen Ausbildung Stufe 2 im vergangenen Jänner und der zweisprachigen Ausbildung „Kinaesthetics-TrainerIn Stufe 1“ im kommenden Mai in Brixen ist für das organische Wachstum von Kinaesthetics Italia gesorgt.

**Scheidegger:** *Der Gesundheitsbezirk Bozen ist ein sehr großer Betrieb. Wie wirkt sich diese Größe auf die Art und Weise der Kinaesthetics-Schulung aus?*

**Thaler:** Bei etwa 2.000 MitarbeiterInnen in der Krankenpflege erscheint der Schulungsauftrag als „Never Ending Story“. Im Sinne von lebenslangem Lernen ist das sicherlich auch in kleineren Betrieben so.

Um eine möglichst gute Identifikation mit dem Thema zu erreichen, entscheiden die Abteilungen selbst, ob sie am Bildungsprojekt teilnehmen oder nicht.

Wenn sie sich dazu entschließen, dann ist es allerdings für alle MitarbeiterInnen verpflichtend, an den Lernphasen teilzunehmen. Gerade weil der Gesundheitsbezirk so groß ist und wir „nur“ eine Kinaesthetics-Trainerin mit Teilzeitauftrag haben, sind wir dauernd bemüht, Lernformen zu finden, die den MitarbeiterInnen die Möglichkeit einer wirklichen Weiterentwicklung auf verschiedenen Ebenen bieten.

Wichtig ist, dass auch die Führungsebenen direkt am Lernprozess beteiligt sind. Einmal im Jahr treffen sich bei uns alle Stationsleitungen und PflegedienstleiterInnen der beteiligten Bereiche zu einem Assessment. Da wird die Situation beschrieben und entsprechende weitere Schritte werden geplant.

**Scheidegger:** *Zurzeit läuft die erste Peer-Tutoren-Lernphase in Ihrem Betrieb. Warum?*

**Thaler:** Das gehört zur Verbesserung der Lernformen. Das praktische Lernen soll durch Peer-Tutoren im Team unterstützt und ausgebaut werden. Ich bin überzeugt, dass es auch im Bereich der Kinaesthetics notwendig ist, dass sich einzelne Personen im Team zu ExpertInnen entwickeln, die immer wieder das Thema wachhalten, die zu einer konstruktiven und kritischen Denkweise anregen und damit Entwicklung fördern. Der vordergründige Gedanke, Peer-Tutoren auszubilden, war je-

ner, dass die Entwicklung nach den Grund- und Aufbaukurs-Lernphasen weitergehen muss und dazu dauernde Begleitung direkt in der Praxis notwendig ist.

**Scheidegger:** *Welche Rolle werden die „Peer-Tutoren“ spielen?*

**Thaler:** Die konkrete Rolle der Peer-Tutoren wird sich erst herauskristalisieren. Sie wird sich wohl sehr unterschiedlich gestalten. Wir erwarten eine Kommunikationswirkung – einen fachlichen Austausch in den Teams sowie über den eigenen Bereich bzw. über die Abteilung hinaus. Wir stellen uns vor, dass die Peer-Tutoren Bezugspersonen auf verschiedenen Ebenen sein werden, für einzelne Pflegepersonen in besonderen Pflege- oder Mobilisationssituationen, für die KoordinatorInnen zu verschiedenen Pflege Themen oder zu Organisationsfragen und für die Kinaesthetics-Trainerin in Bezug auf Lernthemen und -fragen.

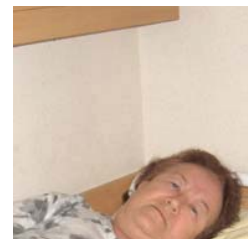

**Scheidegger:** *Letzte Frage: Was ist für Sie Lebensqualität?*

**Thaler:** Lebensqualität kann für mich persönlich je nach beruflichen Anforderungen und privaten Aktivitäten ganz unterschiedliche Gesichter haben. Momentan würde ich ganz spontan „Zeit haben“ als einen grundlegenden Faktor nennen, der zu Lebensqualität beiträgt, wobei mir sehr wohl bewusst ist, dass Zeit haben unzertrennlich mit „sich Zeit nehmen“ verbunden ist. Zeit haben oder Zeit nehmen, gleich von welchem Standpunkt aus ich es betrachte, hat mit Wertschätzung zu tun, und ich meine damit nicht die Leistung und Taten einer Person, sondern vielmehr Respekt und Achtung für die Person. Lebensqualität bedeutet für mich, mir die Zeit zu nehmen, mich und mein Gegenüber zu achten.

Lebensqualität bedeutet für mich auch, über tiefverschneite Berghänge hinaufzustapfen und über die Gipfel bis in die Schweiz schauen zu können!

**lebensqualität** die Zeitschrift für Kinaesthetics

Ein Kooperationsprodukt von:  
Kinaesthetics Deutschland, Kinaesthetics Italien, Kinaesthetics Österreich, Kinaesthetics Schweiz,  
European Kinaesthetics Association, Stiftung Lebensqualität.  
Herausgeber: Stiftung Lebensqualität, Nordring 20, CH-8854 Sibirnen.  
www.zeitschriftiq.com www.kinaesthetics.net



**Beate Scheidegger-Baret** ist Kinaesthetics-Ausbildnerin und Geschäftsführerin von Kinaesthetics Italia.

# LQ



**kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität**

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter [www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net) oder per Post

verlag lebensqualität  
nordring 20  
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net  
[www.verlag-lq.net](http://www.verlag-lq.net)  
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



## Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- mir selbst
- einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_

Geschenkabonnement für:

Vorname \_\_\_\_\_

Name \_\_\_\_\_

Firma \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

Land \_\_\_\_\_

eMail \_\_\_\_\_